

Medienmitteilung

Gesetzliche Verankerung ist der richtige Weg

Die gesetzliche Verankerung des Leistungsangebotes der Spitäler ist der richtige Weg. Nur so kann das verlorene Vertrauen der Bevölkerung zurückgewonnen werden. Der parteipolitisch breit abgestützte Verein «Pro Spital Wolhusen» mit seinen über 7000 Komiteemitgliedern fordert für alle Standorte mindestens eine IMC-Station auf höchstem Niveau. Nur so bleibt die ambulante und stationäre Grund- und Notfallversorgung im ganzen Kantonsgebiet gesichert.

Die Gesundheit ist für alle Menschen das höchste Gut. Dementsprechend ist das Vertrauen in die Leistungserbringer im Bereich der medizinischen Versorgung von zentraler Bedeutung. Eine gut funktionierende medizinische Grundversorgung ist ein grundlegendes Menschenrecht, das in der schweizerischen Bundesverfassung festgeschrieben ist. «Pro Spital Wolhusen» begrüsst es, dass die Kommission Gesundheit, Arbeit und Soziales (GASK) nach dem grossen Vertrauensverlust den Handlungsbedarf erkannt hat und nun vorschlägt, das Leistungsangebot der Luzerner Spitäler gesetzlich zu verankern. Wir erwarten von Regierung und Kantonsrat, dass sie den Gesetzesvorschlag der GASK unterstützen und die Forderungen entsprechend umsetzen.

IMC-Station auf höchstem Niveau

Gesetzlich ist unmissverständlich zu regeln, dass an allen drei Standorten eine ambulante und stationäre Grund- und Notfallversorgung mindestens mit den Bereichen Innere Medizin, Allgemeine Chirurgie, Gynäkologie/Geburtshilfe, Anästhesie, Intermediate Care Unit (IMC) auf höchster Stufe und eine interdisziplinäre Notfallstation mit 24-Stunden-Bereitschaft angeboten wird. In Bezug auf die Erreichbarkeit innert nützlicher Frist fordert «Pro Spital Wolhusen», dass die Bundesvorgabe von 30 Minuten eingehalten wird. Dieser Richtwert ist die zwingende Voraussetzung, damit die Gesundheitsversorgung für alle Menschen der ländlichen Regionen in Zusammenarbeit mit den Hausärztinnen und Hausärzten, sowie mit dem Einbezug von Spitex, Alters- und Pflegeheimen in hoher Qualität gewährleistet bleibt.

Kosten, Wirtschaftlichkeit und Qualität ganzheitlich betrachten

«Pro Spital Wolhusen» fordert eine ganzheitliche Betrachtung von Kosten und Wirtschaftlichkeit. Wenn gewisse Leistungen in Wolhusen nicht mehr angeboten würden, müssten diese an anderen LUKS-Standorten möglicherweise zu höheren Kosten erbracht werden. Es müssen dringend klare Finanzgrundlagen geschaffen werden. Wichtig ist auch festzuhalten, dass dem Spital Wolhusen bei unabhängigen Überprüfungen stets eine überdurchschnittlich hohe Qualität attestiert wurde und die Zufriedenheit der Patientinnen und Patienten sehr hoch ist.

Luzerner Kantonsspital (LUKS) – EIN Spital mit DREI Standorten

Die LUKS AG hat den grossen Vorteil, dass sie EIN Spital mit DREI Standorten führt. «Pro Spital Wolhusen» hält es für entscheidend, die Strategie in Zukunft verstärkt auf die Zusammenarbeit der drei gesetzlich verankerten Spitalstandorte auszurichten. Die Konzernstrategie muss so ausgestaltet werden, dass an allen drei Standorten eine ausgewogene Wirtschaftlichkeit gefördert wird. Das kann mit spezialisierten Angeboten erreicht werden, in Wolhusen beispielsweise mit dem Ausbau der Orthopädie mit dem Schwerpunkt Gelenkersatz. Mit dieser Grundhaltung aller Verantwortlichen bleibt der Handlungsspielraum des LUKS erhalten, um mit dem medizinischen Fortschritt mitzuhalten.

Kontaktperson für Medien:

Christine Bouvard Marty, Präsidentin «Pro Spital Wolhusen» 076 336 28 56

Willi Bucher, Vizepräsident «Pro Spital Wolhusen» 079 307 92 53